

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postfachkonto Dortmund 1760

Bemerkenswerte Erfolge der Demokraten und der Deutschen Volkspartei in Hamburg. — Annahme der Freigabe-Vorlage im amerikanischen Senat.

Genf, 20. Februar.

Material für die neue Tagung des Sicherheitsausschusses

Die allgemeine Aussprache.

Der deutsche Standpunkt.

Das afghanische Königs Paar besucht Deutschland.



trachten, was dies von Seiten gewisser anderer Nationen gelte.

Namens der deutschen Regierung erklärte Simjon zusammenfassend, für die Erreichung dieses der ganzen Verhandlung seien folgende

nationale Ehre und die Lebensinteressen ein, indem er erklärte, daß die Vorbehalte heute vielleicht nicht mehr zeitgemäß seien. Die japanische Regierung sei bereits mit der Prüfung dieser Frage befaßt und werde dem Sicherheitsausschuß

Zwei Punkte von größter Bedeutung:

- ## Der sowjetrussische Abrüstungsplan in Genf.

Rumänien wünscht gute Beziehungen zu Deutschland.

Wir brauchen Ihre Industrie, wir bieten Ihnen einen Markt für Ihre überflüssigen Waren. Vergessen Sie nicht, wie viele Millionen Arbeitelose ihr tägliches Brot finden würden durch den Verkauf Ihrer Industrie-Erzeugnisse in dem Augenblick, wenn die Beziehungen zwischen uns sein werden, wie sie sein sollten. Ich bin hierher gekommen mit dem Auftrage und dem Wunsche — soweit es meine bescheidenen Mittel erlauben — die Vergangenheit abzuschleifen und die normalen Beziehungen zwischen uns wieder herzustellen. Ich weiß, daß Ihnen die Minderheitsfrage besonders am Herzen liegt. Das Prinzip, das die große Mehrheit unserer verantwortlichen Politiker leitet, ist die volle Entwicklungsfreiheit aller Minderheiten im Rahmen des Staates unter der Bedingung der Verfassungstreue. Die Mißverständnisse des Nachkriegs sind einerseits durch die Meinung unserer Staatsmänner, daß man in wenigen Jahren und durch einige Maßnahmen die Vereinigung aller auf diesem Gebiete lebenden Völker erzielen könne, andererseits durch den Fehler einiger Minderheiten, welche die Vergangenheit nicht vergessen können und eine bisweilen nahe an Separatismus grenzende Politik betreiben, bedingt.“

Der Redner wies auf die Duldbarkeit des rumänischen Volkes hin, das die in anderen Staaten verbotenen Volkskämpfe auf freies Gut aufgenommen habe.

Afghanistan.

Von
& Muffen

Am heutigen Tage trifft Amanullah-Khan, der Pascha von Afghanistan, nachdem er die Länder der Entente besucht hat, nun auch in Deutschland ein. Damit wird die neue Epoche in dem historischen Schicksal dieses jagenhaften Landes, das seit Jahrhunderten, ja seit Jahrtausenden immer wieder in den Kreis der großen Orientkultur und Eroberungen gezogen und dann immer wieder sich selbst überlassen wurde und das nun endgültig aus seiner Welt-Isolierung heraustreten will, auch äußerlich sichtbar gemacht. Zweifellos war es die geographische Mittellage — zwischen Indien, das seit Alters her alle Eroberer anzog, und Vorderasien als Brücke zu Europa — die schon im Altertum die Herrschaft über Afghanistan so begehrt gemacht hatte für Darios, Alexander den Großen, Antiochos, Mithridates und später auch für Tschingis-Khan, Tamerlan und die Herrscher Persiens. Erst der Islam, der von Abu-Bakram eingeführt wurde, merzte die hellenistischen und die indischen Kultureinflüsse aus. Und erst etwa in der Mitte des 18. Jahrhunderts begann, eingeleitet durch Aufstände im Süden des Landes, in Kandahar, auch die politische Selbständigkeit des Landes. Aber nicht für lange. Gemäß der veränderten weltpolitischen Lage wurde Afghanistan jetzt Beginn des 19. Jahrhunderts zum Gegenstand der Rivalität zweier europäischer Mächte, Englands und Rußlands. Ein historischer Wächler zeigt, das hierbei die weitaus größere Aktivität — zweifellos wegen der Nachbarschaft mit Indien — auf britischer Seite lag. Seit 1809 beginnt das Eindringen der Engländer in Afghanistan, und von da aus betätigt sich die britische Politik das ganze 19. Jahrhundert bald durch Verträge, bald durch Gewalt in dem Lande, in dem sich bald eine Nachgiebigkeit, bald ein hartnäckiger Widerstand gegen die Eindringlinge geltend macht. Erst 1880 findet dieser regellose Zustand sein Ende mit der Kronbesetzung Abdur-Rahmans, des Gründers der heutigen Dynastie, der sich in das britische Protektorat ergab und dafür dem England jährlich 200 000 Pfund Sterling für die Beherrschung des afghanischen Staates bezog. Sein Sohn, Habibullah Khan, der Vater des gegenwärtigen Emirs, setzte diese Politik seit dem Beginn seiner Regierung (1901) fort. Ebenso erfolgreich bereinigte England das Verhältnis zu Rußland. In dem Vertrag von 1895 wurde die nördliche an Rußir angrenzende Provinz Badkhan als „Puffer“ zwischen den beiden Weltmächten anerkannt und in dem Pakte von 1907 von Rußland die Nichternennung in die englische Interessensphäre in Afghanistan versprochen.

Eine neue Epoche schien für Afghanistan mit dem Beginn des Weltkriegs anzubrechen. Übermals die geographische Mittellage zwischen Indien und dessen zahlreicher mohammedanischer Bevölkerung auf der einen, Persien und vor allem der Türkei auf der anderen Seite, schien dieses Land als geradezu prädestiniert für die Einleitung eines heiligen Krieges aller Muselmanen, dessen unmittelbare Folge vor allem die Niederwerfung der englischen Herrschaft in Indien sein würde. Sowohl die deutsche Politik, als auch nach der Staatsumwälzung des Oktobers 1917 — die russische Sowjetpolitik suchten in diesem Sinne ihren Einfluß im Lande geltend zu machen. Der Erfolg war die Entfesselung oder vielmehr Kräftigung der unabhängigkeitsbewegung Afghanistans. Aber alle Bemühungen, diesem Streben auch in einer offenen Unterstützung des unabhängigen Afghanistans Ausdruck zu geben, scheiterten an der Treue Hadisullahs für England.

Erst die Ermordung Habibullahs (am 20. Februar 1919), dem nach einem erfolgreichen Kampfe mit seinen Onkel und zwei älteren Brüdern, der gegenwärtige Emir Amanullah folgte, brachte eine schicksalreiche Wendung in der Geschichte des vielgeprüften Landes. Amanullah stellte sich entschlossen auf die Seite der Unabhängigkeitskämpfer und benutzte die Schwierigkeiten, mit denen England sowohl an der europäischen Front wie auch in Indien selbst ringen mußte, um (am 7. Mai 1919) dem alten Vormund seines Staates den Krieg zu erklären. Er rechnete auf den Anschluß aller Grenzstämmen im Osten seines Reiches; er wollte das in antibritischen Aufständen stehende Peshawar endgültig befreien und dann im kühnen Selbstzug seinem befreiten Staat einen Ausgang nach dem Arabischen Meer und weiterhin nach dem Indischen Ozean erwirken. Seine Hoffnungen wurden getäuscht; von allen Grenzprovinzen mit Indien leistete ihm nur Kaschmir erfolgreichen Beistand; Peshawar vermochten die Engländer zu behaupten. Aber dennoch bedeutete der bereits am 8. August 1919 zu Rawalpindi geschlossene Friede eine neue Epoche für die ganze, bis auf die Gegenwart dauernde Entwicklung Afghanistans. Das erschöpft England verzichtete auf sein Protektorat und gab Afghanisten frei.

Es begann damit eine neue Reformära für das besetzte Land. Freilich auch dieses war, vor allem finanziell, erschöpft. Die traditionelle Unterstützung durch England fiel mit der Erlangung der Unabhängigkeit fort. Der Handel mit Australien hatte bereits 1817 und mit England durch die erkrankten irischen Bevölkerungslagen aufgehört. Amonulloß mußte zu verpeferten Maßnahmen greifen, um den Staatsfiskus zu füllen. Ein Teil der Ländereien des Nobels (Cirbar) wurde eingezogen. Dammer, der über 100000 Menschen

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

rs Laer, 20. Febr. Die am Sonntag vom Siegen-
güchter Verein im Vereinsheim Hartmann abge-
haltene Generalversammlung wurde vom ersten Vor-
sitzenden Schmidt eröffnet. Der Jahresbericht bezeich-
nete den Mitgliederstand von 158 auf 147. An De-
schneiden wurden 194 (47 private) abgegeben. Nach
Vornahme von Ersatzwahlen leitete der Vorstand fol-
gendermaßen zusammen: 1. Vorsitzender Schmidt,
2. Vorsitzender Schäfer; 1. Schriftführer Franke,
2. Schriftführer Einhaus; 1. Kassierer Hart-
mann, 2. Kassierer Ermsich. Anschließend machte
dann Lehrer Schmidt äußerst interessante Ausführungen
über die letzte Sektionsführung. Die als Kassenschei-
nen gewählten Mitglieder Kretsch und Weil hatten
die Kasse als in Ordnung befunden, worauf die Ent-
lastung erteilt wurde. 1035,70 Mark an Einnahmen
standen 643,72 Mark an Ausgaben gegenüber, sodass der
Verband 391,98 Mark betrug. Der Bestand bei der letz-
ten Generalversammlung betrug 353,80 Mark. Als-
dann wurde beschlossen, trotz mancher Bedenken das Auf-
nahmegeld sowie den Beitrag nicht zu erhöhen. Da-
gegen will man über die Höhe des Beispruchs in der
nächsten Versammlung beschließen. Zum Schluss ge-
schah die Vorlese der Silberhochzeit des Mitgliedes
Hudde & heim und überreichte anschließend dieses Ge-
richts ein Geschenk.

L. Gerthe-Harpen, 20. Febr. Mitten im tollsten
Karnevalsummel setzte am Sonntag gegen 10.30 Uhr
in ganz Gerthe die Stromgasse aus, um erst
nach einer Stunde wieder einzufahren. Stellenweise
entstand ein großer Wirrwarr. Der Geflügel-
züchterverein Gerthe hielt am Sonntag im
Vereinslokal Bergmann seine Generalversammlung ab.
Der vom Vorstand gegebene Geschäftsbericht wurde gut-
geheißen. Nach dem Bericht der Kassenschei-
nen wurde dem Vorstand Entlastung erteilt. Die daran
anschließende Vorstandswahl ergab einstimmige Wieder-
wahl, nur mit der Änderung, daß anstelle des bis-
herigen zweiten Schriftführers Gremer der Richter
Heinrich Paul gewählt wurde.

Langendreer, 20. Febr. Gestern abend gegen
10 Uhr sind in der Weiche nach Groppe, an der Eisen-
bahnunterführung am Bahnhof, zwei Straßenbahnwagen
zusammengestoßen. Die Scheiben der beiden Wagen
sind zertrümmert, Personen jedoch glücklicherweise nicht
verletzt worden. In der Nacht von Samstag auf
Sonntag ist bei dem "Arter Sarnen in Stodum ein
geborenen worden, und zwar haben sich die Töchter
von der Veranda aus Eingang zu verabschieden gewagt.
Gehtoben wurde nichts: anscheinend ist nur nach Geld
gesucht worden.

f Werne, 20. Febr. Der Kinobesitzer Böttcher
will auf dem von ihm schon vor zwei Jahren erwor-
benen Bauplatz an dem Hellweg ein Lichtspieltheater
errichten. Die Gemeinde Langendreer hat in der
Nähe der Salzhäde, hart an der Werner Grenze, ein
größeres Baugelände erworben, um, auf gemeinsamer
Grundlage mit der Gemeinde Werne, dort eine Ade-
nialt zu errichten. Das Baugelände kann aber
vorausichtlich erst nach dem eventuellen Zusammen-
schluß der beiden Gemeinden erfolgen.

Stodum, 20. Febr. Die Entrichtung der
Steuern sowie Auszahlung der Renten pp. findet am
22. Februar statt.

Stodum, 20. Febr. Die Entrichtung der
Steuern sowie Auszahlung der Renten pp. findet am
23. Februar statt.

h. Stodum, 20. Febr. Am Sonntag hielt der
Hiesige Kriegerverein eine Versammlung bei
Stollenberg ab. Es wurde beschlossen, das Ehren-
mal nicht, wie es bisher vorgelegen war, auf dem
Stollenberg, sondern in der Nähe des
Friedhofes auf dem Grundstücken des Herrn Düren auf-
zubauen. Das Ehrenmal besteht in einem Findling,
der von einer Firma in Eisen angeboten wurde. Der
Preis ist ein halber Morgen groß und soll zu einem
Ehrenheim eingerichtet werden. Die Sammlung für
diese Einrichtung ergab den schönen Betrag von 2100
Mark, so daß die Ausgaben dafür bereits gedeckt sind.
Der Grundstein soll am 4. März gelegt werden. Säm-
liche Vereine am Ort sollen zu dieser Feier einge-
laden werden. Am Sonntag morgen wurde auf der
Bede siebenplaneten der am Fest beschaffte Willi
Kleffmann von hier vermisst. Er wurde später
am Bunker tot aufgefunden. Lebensversuche, die an
ihm vorgenommen wurden, hatten leider keinen Er-
folg. Er war die einzige Stütze seines alten Vaters.

Aus dem Kreis Hattingen.

* Hattingen, 19. Febr. Der Kreis steuerte ca.
170.000 Mark zu der neuen Wasserleitung der
Gemeinden Hattungen, Vuchholz u. a., wofür, die
zum großen Teil von der heimischen Wirtschaft auf-
gebracht werden. Die Arbeiten führt eine auswärtige
Firma aus.

nd. Hattingen, 20. Febr. Die Mühle ist seit
Samstag abend wieder merklich zurückgegangen.
t. Breidenstein-Sülter, 20. Febr. Der Lehrer Gu-
stav Boose von hier erhielt eine Anstellung im Schul-
bezirk Dorpmund.

nd. Welver, 20. Febr. Im Hammerwerk der
Gensichthütte geriet beim Schmelzen mit einem
Althies-Schmelz-Apparat eine der Sauerstoffkessel
in Brand, wodurch eine starke Explosion zu befürch-
ten war. Im letzten Moment sprang der Sauerstoff-
kessel von der Feuerwand und stürzte auf die Straße,
die brennende Kessel noch ab, wodurch eine starke
Explosion verurteilt wurde.

Aus dem Stadtkreis Wattenfeld.

Das Gänseerkerfest in Söntrop.

s Söntrop, 20. Febr. Das kleine, ruhige Söntrop
hat am Sonntag ein Bild drangvollen Massen-
verkehrs. Annähernd fünfzehnhundert Menschen waren
aus der Umgebung herbeigekommen, um Zeuge zu sein
des überlieferungalten Gänseerkerfestes, das
einen glänzenden Verlauf nahm. Vormittags fand beim
alten Gänseerker, Landwirt Ernst, ein Gänseerkerfest
statt, an dem sämtliche Mitglieder des Gänseerker-
vereins teilnahmen. Nachdem der alte König nachmittags
gegen 2 Uhr von einer Deputation abgeholt worden war,
stellte sich bei Schmitz der Festzug auf, um sich nach
Speibergs Busch zu bewegen. Den Anfang machte der
Lambour Kämmerer auf dem Kopf des Waisen-
hauses. Auf den Königswagen folgte eine Reihe mae-
rlicher Gefährte, die in teilweise dratzenhumorvollen
Szenen Vorgebenheiten und Zustände des kommunal-
politischen Lebens darstellten. In Speibergs Busch an-
gelangt, begannen sofort die Vorbereitungen zum
Gänseerkerfest. Das Wäldchen vor dem Ort
Söntrop, darunter außerordentlich viele Kinder,
angefüllt, daß die wenigen zur Verfügung stehenden
Polizeikräfte anfangs keine Ordnung zu schaffen ver-
mochten. Erst allmählich konnte die Meibach abgegrenzt
werden, die Meier, in schwarzen Schürmühen, blauen
Bauernhosen und bunten, rotgezeichneten Halstüchern,
nahmen Aufstellung, die fünfzehnjährige, auf diesem
Beisuche aufgezogene Gans, die natürlich vorher getötet
war, wurde zwischen zwei Bäumen aufgespießt und ihr
Kopf mit Schmirgellein präpariert. Und dann griffen
die soliden Mäße aus, daß die Erdkumpen flogen.
Nervige Fäuste griffen nach dem lodenden Gänsehals,
viele fahnen fehl, aber viele auch pachten kraftvoll zu,

Das Urteil im Krank-Prozeß.

Berlin, 20. Februar.

Zu der heutigen Verhandlung im Krank-Prozeß
war der Andrang wieder außerordentlich stark. Der
Vorsitzende eröffnete die Verhandlung mit etwa ein-
einhalbstündiger Verspätung und stellte die Nicht-
anwesenheit des Angeklagten fest. Von der Ver-
teidigung wurde erwidert, der Angeklagte befände
sich auf dem Wege zum Gericht. Rechtsanwalt Dr.
Frey teilte dann noch mit, der Vater des Gün-
ther Scheller habe sich gemeldet, um dem Gericht
zu erklären, daß er auf eine Verurteilung des An-
geklagten keinen Wert lege. Das Gericht ver-
zichtete auf die Vernehmung dieses Zeugen.

Das Plädoyer des Staatsanwalts.

Darauf ergriß der Erste Staatsanwalt Stein-
bed zu seinem Plädoyer das Wort. Er begann mit
der Feststellung der Tat, die er auf die Verabredung
von zwei moralisch defekten Jugendlichen zurückführte,
zwei andere, ebenso zu beurteilende junge Leute zu er-
morden und dann sich selbst zu erschließen. Als Motiv
nannte er für Günther Scheller Haß, für Krank
Eifersucht. Er gab dann ein Charakterbild des An-
geklagten und stellte die Tat in ihren Einzelheiten zu-
sammen. Nach seiner Darstellung hat Paul Krank an
der Tat Günther Schellers mit vollem Bewußtsein
teilgenommen. Hinsichtlich Hilbe Schellers stellte
der Staatsanwalt fest, daß sie die moralische
Mitverantwortung für die Tat trage. Ihre
Auslagen über die Tat selbst erklärte er für durchaus
glaubwürdig. Bei der strafrechtlichen Würdigung der
Tat verwies er die Geschworenen darauf, daß sie ihr
Urteil nach freiem Ermessen zu fällen hätten. Dieses
freie Ermessen nehme er auch für sich in Anspruch.
Die Anklage werfe dem Angeklagten drei Dinge vor:
Verabredung zum Mord, Mithilfe bei der Ermordung
Stephans und verbötenen Waffenbesitz. Verabredung
zum Mord liege zweifellos vor; darauf stütze eine Ge-
fängnisstrafe von mindestens einem Jahr. Hinsicht-
lich der Erschließung des verabschiedeten
Planes bestünden nach Ansicht der Sachverständigen
Zweifel. Nach dem Grundgesetz „in dubio pro reo“
beantworte er darum die Freisprechung des Ange-
klagten von dieser Anklage. Die Anklage wegen Mor-
des habe er fallen gelassen, weil die Überlegung ge-
fehlt habe. Es bleibe aber auch dann noch ein schweres
Verbrechen zu sühnen.

Die Mithilfe am Totschlag, der vorläufigen Tötung ohne Überlegung.

an der Krank mitverantwortlich teilgenommen habe.
Er habe seinem Freunde Günther Scheller die Pistole
gelassen, als er in das Schlafzimmer gegangen sei, um
Stephan zu erschließen. Er habe Hilbe Scheller mit
Gewalt daran gehindert, ihrem Bruder in das Schlaf-
zimmer zu folgen, er sei Günther Scheller in das
Schlafzimmer gefolgt und habe die Tür abgeschlossen.
Durch seine Gegenwart habe er Scheller zu seiner
Tat ermutigt und gestärkt. Beide, Scheller und
Krank, hätten im bewußten und gewollten Zusammen-
wirken gehandelt. Krank habe sich der vorwiegend in-
telektuellen Beteiligung an einem Totschlag schuldig
gemacht. Der § 51 sei für die Tat nicht anzuwenden;
Krank sei zur Zeit der Tat nicht betrunken gewesen.
Während des Plädoyers des Staatsanwalts erschien
der Angeklagte in Begleitung eines Arztes und einer
Schwester.

Zum Schluss führte der Staatsanwalt aus,
daß nach einer richterlichen Entscheidung die bloße An-
wesenheit bei einer mit einem anderen gemeinsam be-
schlossenen und von diesem ausgeführten Tat genüge,
um die Rechtslage der verantwortlichen Mithilfe festzu-
stellen. Dem Angeklagten Krank sei diese Mithilfe
festzustellen durchsichtbar gewesen. Allerdings
seien ihm seiner Jugend und seiner besonderen Charak-
teranlagen wegen und unter Berücksichtigung des
Rückzustandes mildernde Umstände zu gewähren.
Er beantrage daher wegen gemeinschaftlichen Totsch-
lages unter Gewährung mildernder Umstände ein
Jahr Gefängnis und wegen verbötenen
Waffenbesitzes einen Monat Gefängnis.
Die beiden Strafen seien zusammenzusetzen in
ein Jahr eine Woche Gefängnis. Sechs Monate Un-
tersuchungshaft seien auf die Strafe anzurechnen.

Der Verteidiger plädiert auf Freisprechung.

Der Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Frey appel-
lierte in seinem Plädoyer an das Gericht, in diesem
Falle nicht nur normal Recht zu sprechen, sondern mit
Menschlichkeit und Gefühl an die Sache zu gehen.
Mit dem Ausdruck der Staatsanwaltschaft „moralisch
defekt“ könne man die jungen Menschen, um die es
sich hier handle, nicht abtun. Der Verteidiger wandte
sich dann gegen die Ausführungen des Staatsanwalts
dahin, daß der Angeklagte die Tat zuzutrauen sei. Die
Auslagen der Sachverständigen und die ganze Be-
weisannahme hätten diese Auffassung nicht bestätigt.
Die Anklage auf gemeinschaftlichen
Totschlag sei nicht zu halten. Nach
einer neuen richterlichen Entscheidung begründe die
physische Unmündigkeit bei einer Tat nicht die Mithilfe-
schaft. Die Staatsanwaltschaft habe sich bei ihrer
Vermittlung in der Hauptsache auf Hilbe Scheller
gestützt; deren Auslagen seien aber zum Teil wider-

so daß er mäßig lang und länger wurde. Von zwin-
gend sonischer Wirkung war manche Weiterführung,
von besten Vorlesern sichtbar empnommen, das Ziel der
Schnur nicht unberührt lassen mußte. Endlich nach fast
einer Stunde, um 5.15 Uhr, rief Hans Hoffmeister
dem Gänseerker den Kopf ab. Dieser Jubel durchhallte
den Wald, der jugendlich kraftvolle neue Gänseerker
wurde von seinen Kameraden umringt, die ihn stürmisch
beglückwünschten. Nach der feierlichen Königsempfän-
gung bestieg Hans Hoffmeister den Königswagen und
wurde im Triumph, an der Spitze des Festzuges, durch
den Ort gefahren. Abends fand bei Anspannung der
große Festball statt, der das Fest harmonisch aus-
klingen ließ. — Auch das Gänseerkerfest in Stallei-
fen, das auf dem Grägelhofe abgehalten wurde,
verließ bei starkem Andrang in herkömmlicher Weise.

th Wattenfeld-Söntrop, 20. Februar. Im Ger-
güthaus zu Söntrop bei Bochum finden im Monat
März d. J. folgende Kurze für Mäuler: 12. bis
18. für Jungfrauen vom 19. bis 23. für Witwen fin-
det der Kurzus bereits vom 24. bis 28. Februar statt,
für Bekehrten vom 10. bis 14. März.

th Wattenfeld-Söntrop, 20. Februar. In der
Mingstraße im Söntrop fand am Samstag abend
zwischen zwei Hausbesitzerinnen zu einem schwe-
ren Aufruhr. Mit Beisen und Wasserwerfern mal-
tratierte eine Frau ihre Gegnerin derart, daß der

legt worden durch Ellinor Matti, zum Teil seien sie
nicht voll glaubwürdig gewesen, weil sie in der Er-
regung wahrscheinlich Dinge betrogen hätten. Die
ganze Anklage, wie sie jetzt bestehe, sei überhaupt un-
logisch. Die entscheidenden Beweispunkte der Staats-
anwaltschaft seien sehr angreifbar, besonders die Be-
hauptung, Krank habe bei der Tat zugehört. Man
könne hier doch höchstens von einem Abseifen
sprechen, denn Günther Scheller habe geschossen, als
Krank sich schon wieder zur Tür umgedreht habe.
Zur Mithilfe gehöre einmal das Bewußtsein und
ferner der Wille zur Tat. Der Staatsanwalt habe
als Motiv Eifersucht angegeben. Aber Eifersucht
habe, wie die Beweisnahme ergeben habe, nicht
vorgelegen. Es könne sich höchstens um eine Ge-
kränktheit handeln, die aber nicht ausreichend gewesen
sei, um eine solche Tat wagen zu lassen. Falls das
Urteil, so falle auch die Anklage für Krank auf diese
Art. Eine Verurteilung sei nur möglich, wenn der
Vorsatz zur Tat nachzuweisen sei. Von Vorsatz
könne aber bei Krank keine Rede sein. Das
hätten alle Sachverständigen festgestellt. Sie hätten
namentlich eine Beeinträchtigung der freien Entschluß-
fassung des Angeklagten eingeräumt. Der Verteidiger
beantragte zum Schluss die Freisprechung des
Angeklagten und erklärte, er plädierte nicht gern für
den § 51, aber wenn alle vorgelegten Gründe für
seine Freisprechung nicht ausreichen sollten, dann
müsse er daran erinnern, daß alle Sachverständigen
Günther Scheller den § 51 zugebilligt hätten. Günther
Scheller sei also für seine Tat nicht verantwortlich,
dann könne es aber auch keinen Mithilfe geben.

In seiner

Replik

trat der Staatsanwalt nochmals für seinen Antrag
ein. Dann wandte er sich gegen die Ausführung des
Verteidigers, daß die Anklage auf Totschlag unlogisch
sei, weil ein Plan zur Tat nicht bestanden habe. Zum
Tatbestand des Mordes gehöre Überlegung un-
mittelbar bei Verübung der Tat. Hier habe aber
diese Überlegung im Augenblick der Tat gefehlt, ob-
wohl vorher ein Plan gefaßt worden sei. Daher liegt
Totschlag vor.

Der Verteidiger trat danach nochmals für
Freisprechung ein.

Angeklagter Krank erhielt dann das Schluß-
wort. Er sagte, er sei in der Ausführung der Tat
unschuldig. Er bitte das Gericht, ihm durch
Freisprechung die Möglichkeit zu geben, als Mann
das Sühnen zu können, was er als Kind moralisch ge-
funden habe.

Das Gericht zog sich um ein Uhr 15 zur Urteils-
findung zurück.

Das Urteil.

Um 5 Uhr verles der Vorsitzende folgendes
Urteil: Der Angeklagte wird wegen Verge-
hens gegen Paragraph 1 und 3, Absatz 1 der
Verordnung über den Waffenbesitz zu
drei Wochen Gefängnis verurteilt, die durch
die Untersuchungshaft verbüßt sind. Im üb-
rigen wird der Angeklagte freige-
sprochen. Die Kosten des Verfahrens trägt, so-
weit Verurteilung erfolgt ist, der Angeklagte, im
übrigen die Staatskasse. Das Urteil wurde im Au-
hörraum mit lebhaften Beifallskundgebungen an-
genommen.

Bei Begründung des Urteils gegen Krank betonte
der Vorsitzende, daß der Angeklagte von dem Ver-
dachte der Tat des gemeinsamen Totschlags keines-
wegs frei geworden sei, daß er aber lediglich wegen
mangelnder Beweise freigesprochen worden sei.
Zum Strafmaß wegen unerlaubten Waffen-
besitzes führte der Vorsitzende aus, es habe auf Ge-
fängnisstrafe erkannt werden müssen, weil durch den
Waffenbesitz und das leichtfertige Fortgeben der Waffe
an einen Unbekannten eine entsetzliche Tat geschehen sei.
Strafmildernd sei die Jugend des Ange-
klagten in Betracht gezogen worden.

Ovationen für Krank.

Berlin, 20. Februar.

Nach der Begründung des Urteils trat Paul
Krank an den Vorlesenden Dr. Duff her, um
ihm für sein mildestes Urteil zu danken. Dr. Duff rich-
tete an den jungen Krank eine ernste Ermahnung für
sein weiteres Leben. Der Vorsitzende ergriß aber nicht
die ihm von Krank zum Abschied dargebotene Rechte.
Auf der Straße und auf den Treppen hatte sich trotz
der Abspernung eine große Menschenmenge ein-
gefunden, die Krank lebhafteste Ovationen dar-
brachte. Krank wurde zunächst von seinen Eltern und
von seinen Bekannten begrüßt. Hierauf drängte
ihn die Menschenmenge auf die andere Seite der
Straße ab, wo er verständig unter Andringen auf
die Schultern gehoben wurde. Auch Hochrufe
auf den Verteidiger Dr. Frey wurden ausgedrückt.
Krank lächelte schließlich in einen nahegelegenen Tri-
seurladen, von wo er schließlich in einem herbeigerufenen
Auto die Fahrt nach Hause antreten konnte.

Sausbesten sich ins Mittel legen mußte. Die Sache
ward noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

Stadtkreis Wanne-Eidel.

= Wanne-Eidel, 20. Febr. Der Spar- und
Baubezirk nimmt zurzeit aus dem Bauvorhaben
1927/28 einen weiteren Abschnitt an der Wilhelm-
straße und Parkstraße in Angriff. Dieses Bauvor-
haben umfaßt die Errichtung von zehn Wohnhäusern
mit zusammen 46 Wohnungen und zwei Ladenlokalen,
insgesamt 178 Räumen. Auch die Gemeinnützige
Vaugenossenschaft hat mit der Ausschachtung für
eine Reihe Neubauten auf der Eide- und Johannes-
straße begonnen. Es sind zwei Zwei-, 25
Drei- und Vier-Zimmer-Wohnungen, sowie zwei Laden-
lokale mit Nebenräumen vorgesehen. Eine Reihe wei-
tere Bauvorhaben wird in Kürze in Angriff genommen.

* Wanne-Eidel, 20. Febr. Die Gas-Rückführ-
Gesellschaft m. b. H., Wanne, beabsichtigt, auf ihrem
in Stadtkreis Wanne-Eidel an der Dörriener Straße
gelegenen Grundstück, Gemarkung Eidel, 14/5, Pa-
zelle 211/92, 1135/13, 1140/124 und 1141/53 eine Pa-
zelle zur Herstellung von Mäulern für Luft, Öl,
Wasser und ähnlichen Apparaten zu errichten. Zur
mündlichen Erörterung chwaiger rechtzeitig erhobenen
Verwendungen wird Termin auf Dienstag, 13. März,
vermögends 11 Uhr, bei der Stadtpolizeiverwaltung,
Richard Wagner-Strasse 7, Zimmer 6, anberaumt.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Der Karneval im Rheinland.

:: Duisburg, 20. Februar. Unter den rheinischen
Städten, die zum ersten Mal einen Rosenmontagszug
veranstalteten, befand sich diesmal auch Duisburg. Un-
ter lebhafter Anteilnahme der Bevölkerung durchzog
die Straßen Duisburgs heute ein Zug, der 36 Dar-
stellungen kommunalen und sonstigen behördlichen
Charakters gab. War es auch nur ein Anfang, so doch
ein gelungener.

:: Düsseldorf, 20. Februar. Die alte Kunststadt am
Niederrhein stand heute nach dreizehn Jahren wieder
einmal im Zeichen eines Rosenmontagszuges, der in
seiner Ausgestaltung und Wirkung auch die künftigen
Erwartungen übertraf. Unter Mitwirkung der Düssel-
dorfer Mälerschaft aus beste ausgestattete 25 Wa-
gen, darstellend die rheinische Geschichte seit der Zeit
des Karibertal-Wendens bis zur Neuzeit bahnten sich
mühsam einen stundenlangen Weg durch die Fülle der
die Straßen besetzt halten den Menschenmassen. Abends
setzte dann ein Maskentreiben auf den Straßen ein,
wie es auch vor dreizehn Jahren nicht besser war. In-
den welche Ruhestörungen wurden nicht gemeldet.

:: Köln, 20. Februar. Ganz Köln stand heute im
Zeichen des in alter Pracht wiedererstandenen
Rosenmontagszuges. Annähernd 600.000 Personen,
darunter schätzungsweise 180.000 Ortsfremde, verur-
sachten auf den Straßen der Innenstadt, vor allem auf
denen, durch die der aus 27 Groß-Wagen mit
einem Massenaufgebot an Fußvolk und Musikkapellen,
teilweise in den alten historischen Trachten, bestehende
Zug seinen Weg nahm, ein großes Gedränge.
Voll fünf Stunden währte der Vor-
beimarsch des Zuges, dem die Idee der „Treffe“
zu Grunde gelegt worden war. Die Kölner
Originaltänze auf dem Alten Markt fanden den rai-
schenden Beifall der frohgestimmten Menge. Erwähnt
sei noch, daß man für gute Fensterplätze bis zu 200
Mark gezahlt hatte.

Werden, 20. Febr. Gestern abend gegen 8 1/2
Uhr ereignete sich auf der Ruhlfeldstraße ein Auto-
unglück. Ein von Keitwig kommender offener
Rennewagen befand die falsche Straßenseite und
raiste direkt in eine Herbedroßke. Bei dem furcht-
baren Anprall zerplatzte die Wagenhecke und die
Hörbe wurden schwer verletzt. In dem Zweifler-
Rennewagen befanden sich drei Insassen, von denen ein
Fräulein Helene Stöcker aus Pafflag u. S. u. ver-
letzt wurde. Sie mußte besinnungslos ins Kranken-
haus überführt werden. In der Herbedroßke befand
sich zum Glück nur der Fahrer, der unverletzt blieb.
Der Fahrer des Rennewagens, Georg Steinmann aus
Hort (Emmer), war wie auch die übrigen Insassen
des Rennewagens stark angegriffen und wurde
der Polizei vorgeführt.

□ Koblenz, 20. Febr. Wie von der Rheinstrom-
verwaltung erklärt wird, kann die Hochwasser-
gefahr als beseitigt gelten. Der Rhein fällt
langsam. Von Main und Redar sind noch kleine We-
len zu erwarten.

Letzte Telegramme

Rund 7500 Versorgungsscheine 1926.

Berlin, 20. Februar.

Auf Wunsch des Reichstages hat Reichsinnenmini-
ster Dr. v. Seudell eine Zusammenstellung über die
in den letzten Jahren ausgegebenen Versorgungsschei-
ne vorgelegt. Daraus ergibt sich, daß im Jahre
1926 bei der Wehrmacht 3254 Versorgungsscheine
ausgegeben wurden und bei der Schutzpolizei
4231.

Katholischer Protest gegen den Luther-Film.

Berlin, 20. Februar.

Wie die „Tägliche Rundschau“ meldet, hat nach
dem Vorgehen der Berliner katholischen Geistlichkeit
auch die Fuldaer Bischofskonferenz in einem
Schreiben an das preussische Staats-
ministerium den Widerruf der Genehmigung des
Luther-Films gefordert. Im preussischen Staatsmini-
sterium hat heute bereits ein Ausschuss über die Be-
schwerde beraten.

Französische Ehrung des Kieler Physikers Alexander Behm.

Kiel, 20. Februar.

Die französische „Gesellschaft für die Sicherheit in
Flugzeugen“ hatte als Mitglied der „Nata“, der In-
ternationalen Vereinigung der Luftverkehrsgesellschaften
aller Staaten (darunter auch Deutschland) in den
Jahren 1926/27 einen Wettbewerb ausgeschrieben, um
das Höchstmaß der Sicherheit für Flug-
zeuge zu erreichen. Das Preisgericht hat nunmehr
dem Kieler Physiker Alexander Behm für das von
ihm erfundene Behm-Vot für Flugzeuge die Große
goldene Plakette verliehen.

Krawalle beim Karneval in München.

München, 20. Februar.

Bei dem am heutigen Faschingsmontag nach
32-jähriger Pause vor dem Rathaus wieder abgehal-
tenen historischen Weibergprunk kam es an mehreren
Stellen zu Zusammenstößen der Polizei
mit der ungeordneten Zuschauermenge,
die sich auf dem Marienplatz und den einmündenden
Straßen staut. Nach Mitteilung der Polizeidirek-
tion ging der Tumult von radikalisierten halbwüchsigen
Burschen aus, unter denen sich auch Kommunisten
befanden. Die Polizei mußte vom Gumm-
knüttel Gebrauch machen und nahm mehrere
Verhaftungen vor. Der Festzug der Weiberg-
prunk konnte infolge der wachsenden Erregung der
Masse nicht zu Ende geführt werden. Die Sani-
tätsmannschaften brachten aus dem panikartigen Ge-
dränge unter eigener Lebensgefahr 174 Personen
heraus, von denen 30 schwere Ohnmachtsanfälle er-
litten hatten.

Schweres Schiffsunglück in China.

Schanghai, 20. Februar.

Der chinesische Dampfer „Sintaming“ ist in
der Nacht zu Samstag in der Nähe von Tschinkiang
mit dem japanischen Dampfer „Mitsumaru“ zu-
sammengestoßen. Nach den vorliegenden Berich-
ten sollen 300 Chinesen ertrunken sein.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

SEBALD'S

HAARTINKTUR

hat Weltruf und kann infolge ihrer unvergleichlichen Wirksamkeit bei der Haarpflege besonders bei Haarausfall, Schuppenbildung und kreisförmiger Kahlheit von keinem anderen Mittel übertroffen werden. Ihre Anwendung hat sich seit 60 Jahren glänzend bewährt und ihre Vorzüge sind noch immer unerreichbar. Sie beruhigt und stärkt zudem die Kopfnerven in hervorragender Weise.

AV24

Versteigerte Stadttheater
Bochum Duisburg
Dienstag, 21. Feb.,
8 bis 10.45.
Brauner Ring 7:
Gminderhannes
Mittwoch, 22. Feb.,
7.30 bis 9.10.45.
8. 17.
Indine

Der große Sprung
Pal u. Palachon
an der Nordsee
Theater
Tonhalle

Halloh!
Wo vergessen wir unsere Sorgen?
Bei der Karneval-Gesellschaft „Faust-Astoria“
„Jung Siegfried“ / „Unter Uns“ Bochum V
Dienstag, den 21. Februar 1928 ab 18 Uhr bis 3 Uhr
im Saale des Herrn Aug. Köpper, Bochum V,
Verkestr. 39 der seit Jahren bekannte u. beliebte
Große Fastnachtsball!
Punkt 24 Uhr: Einzug des Prinzen Karneval
in Musik
Der Eintrittspreis beträgt 5 Person (einschl. Kopfbedeckung) 80 Pfg. Das Lokal ist mit der Straßenbahn
(Linie 2, Verkestrasse) bequem zu erreichen
Der Narrenausschuss
Matulatur
völlig abzugeben,
Bahnhofsbuchhlg.,
Bochum-Gbf.

Kapitalien
Barbarischen
a. Beamte u. Festangest. 3. günstigen
„bing. bist. und ohne Not. 8 Proz. Zinsen. 8. 7 Uhr nachm. (Donnerst. geistl.) 2. Bedmann Boch. Gattling. St. 11 (Hilfstr. 3. 31.
Gründlichen Klavier-Unterricht
eri. dipl. Lehrer. Angeb. unter Nr. 3. 1050 an d. Gefell.



*Gewiss,
Kunstseide ist waschbar*

aber scharfe Waschmittel sind ihr gefährlich. Nehmen Sie nur die zarten milden Lux Seifenflocken! Kunstseide läßt sich damit ohne jede Gefahr waschen und wird wie neu.

Drücken Sie den lauwarmen Lux Seifenschaum sachte durch das Gewebe, — dann dreimal lauwarm spülen, leicht ausdrücken, zum Trocknen flach ausbreiten und, wenn noch etwas feucht, mit mäßig warmem Eisen bügeln.

Nur in Originalpaketen zu 50 und 90 Pfg. erhältlich.

Führende Fabrikanten, wie „BEMBERG“ empfehlen zum Waschen von Kunstseide „Lux Seifenflocken“

LUX
SEIFENFLOCKEN
„SUNLICHT“ MANNHEIM



Die Weltlichtspiele

nur noch bis 23. Februar 1928
im Zeichen des Karnevals und Humors

Wir garantieren, daß Sie sich köstlich amüsieren!

Buster Keaton
der Vater des Gelächters mit dem totersten Gesicht



Eine Sensations-Groteske ganz großen Stils, deren Inhalt zu beschreiben einfach unmöglich ist

Devise:

Immer lustig, morgen haben wir wieder nichts!
Was hier an Unsinn und lustigen Einfällen zusammengetragen ist, geht, wie man zu sagen pflegt, auf keine Kuhhaut!
Lachstürme werden entfiesselt! Lachorkane werden unser Theater in den Grundfesten erschüttern

Dann kommen

3 schwere Jungen 3

und werden ein neues Attentat auf Ihre Lachmuskeln verüben, sodaß, falls Sie sich nicht schon totgelacht haben, unbedingt den Rest bekommen

Ein Theater-Arzt ist anwesend für solche, welche sich krank oder sogar totgelacht haben

Fürst oder Clown?

vervollständigt diesen Spielplan, welcher allen einige Stunden der Freude bereiten wird und dadurch die Sorgen des Alltags vergessen läßt

Wer nicht mehr fröhlich lachen kann
Der leg' sich hin zum Sterben
Das Lachen besorgen später dann
Die hinterbliebenen Erben
Drum lach' so oft und lang' es geht
Bist Du erst tot, dann ist's zu spät



Musikalische Veranstaltungen der Stadt Bochum

Leitung: Generalmusikdirektor Leopold Reichwein

Vormieter 8. Konzert
Donnerstag, den 23. Februar, abends 8 Uhr,
im Stadttheater

Symphonie-Konzert

Hector Berlioz: Ouvertüre „Der römische Karneval“
Richard Wagner: Ouvertüre zur Oper „Der fliegende Holländer“ Vorspiel und Schlusssatz aus „Tristan und Isolde“
Anton Bruckner: Symphonie Nr. 6, A-dur

Vorverkauf an der Konzertkasse im Stadttheater vormittags von 10 bis 2 Uhr und 1 Stunde vor Beginn der Veranstaltung sowie in den Vorverkaufsstellen Wicharz, Kortumstr. 6, Verkehrsverein, Markt 1 und Gebr. Alsbach, Hochstraße. Mitglieder des Stadt. Musikvereins erhalten Karten nur an der Konzertkasse, Mitglieder des Bühnenvolksbundes und der Volksbühne in ihren Geschäftsstellen. — Schüler erhalten gegen Vorlegung des entsprechenden Ausweises an der Konzertkasse die übliche Preisermäßigung. Telefonische Bestellungen unter Fernruf 3614/15/24 LS12

Groß-Bochum

Tonhallenbetriebe

Heute Dienstag abend 8 Uhr:
Das neue Varietéprogramm

und nachher

Das Kostümfest der Saison

mit Prämierung der schönsten Kostüme durch wertvolle Preise

«Ein Fest am Hofe des Maharadscha»

Oberbayern

Münchener Karneval mit den Schillerseern

Roter Teppich

Ein Fest am Lido

Zum Tanz spielt The Rio Nights Danzing Band

Mittwoch, Samstag und Sonntag:

4 Uhr Tanz-Tee

mit Programmbeilagen bei freiem Eintritt

Täglich abends 8 Uhr das hervorragende Varietéprogramm

Das Operetten-Theater

spielt morgen Mittwoch wieder

PERETTE

Und zwar: „Csárdásfürstin“ mit Mizzi Marx als Gast

Union-Palast

Und zum Schluß

heute Dienstag 7 Uhr der große

Kehraus-Kostümball

Karten im Vorverkauf Mk. 2.—

Blau-Weiß

Operetten-Theater

Schützenhof Bochum

Fastnacht - Dienstag

Kehraus-Ball

ludel und Trudel

Eintritt 2 Mk. — einschließlich Kassensteuer

Im Parkettsaal von Leo Schneider

Bochum V, Poststraße 12 25499

Heute Fastnacht-Dienstag 21. Febr. 1928

Dauerball

Musik: Musikverein Bochum V

Eintritt 60 Pfg. Anfang 7 Uhr

Stadtwaldsanatorium „Junghorn“ Kettwig-Ruhr.

Physik.-diät. Kuranstalt. Modern eingerichtet. Licht-Luft-Pavillons mit Zentralheizung. Fließ kaltes u. warmes Wasser. Felekuren. Spez.-Behandlg. Fettlosigkeit d. Paraffin. Herrliche Lage. Aerztliche Leitung: Dr. med. A. Bossert. Prosp. frei! Das ganze Jahr geöffnet!

Bochum

Aus dem
Der Hauptk...
das Jahr 1928...
schon mitgeteilt...
82 035 000 Mark...
tungen mit 12 2...
find zu beden 9...
auf die ein...
Voranschläge:

Benennung

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

41

42

43

44

45

46

47

48

49

50

51

52

53

54

55

56

57

58

59

60

61

62

63

64

65

66

67

68

69

70

71

72

73

74

75

76

77

78

79

80

Bochum,

unter Garannel!

Wenn Asthmadr-Zigaretten nicht sofort auch bei den schwersten Fällen von Asthma, Bronchial-Asthma und Atemnot Linderung geben, oder wenn Sie nicht finden, daß diese Zigaretten zu den besten gehören, die man je angewandt hat, so wird Ihnen Ihr Arzt rathen, Sie zurückzugeben. Das ist die Befugung, unter welcher wir Schiffmanns Asthmadr-Zigaretten in die Welt gesetzt und verkauft werden. Wie schwer und hartnäckig Ihr Leiden ist, oder heftig die Anfälle auch sein mögen, dieses Mittel wird Ihnen die Linderung bringen, gewöhnlich in 10 Sekunden, immer aber innerhalb von 5 Minuten. Ihre Meinung ist allein maßgebend, und auf diese positive Versicherung ist Sie absolut nichts, da Sie Ihr Leben theuer Ihnen das Geld zurück zu zahlen, wenn Sie Ihren Erwartungen nicht zufrieden sind. Unter dieser Garantie wird Ihnen die Probe zu einem Preise von Mk. 1.20 für 12 Stück (neu), oder Mk. 2.25 (24) auch Nachnahme zugesandt werden, wenn Sie sich an die Viktoriache, Berlin SW 48, Friedrichstraße 19, wenden, falls etwa Ihr Arzt nicht lieber kann. Sollten Sie trotzdem vorher einen Arzt machen, so wird Ihnen, umgehend an obige Apotheke eine Befugung von 10 Pfg. Briefmarken, und es wird Ihnen sofort die Probe zugesandt werden. A. 229

Offene Stellen

Männlich

Alte, angesehene
Cigarrenfabrik
mit anerkanntem Fabrikat
sucht eingeführten

Vertreter
für bessere Wirtschaftlichkeit
Angebot mit Angabe über sonstige
Tätigkeit u. Referenzen an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung unter Nr. Q R 5302

Leistungsfähige, konzernfreie **Margarine-Fabrik** sucht für den hies. Bezirk
bei Bäckern und Kolonialwarengeschäften
bestens eingeführten

Vertreter

gegen hohe Provision und Spesen-
Zuschuss. — Angebote mit Angabe von
Referenzen erbeten unter U. V. 5470
an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Vertreter und Reisende

für Bochum und Umgebung für **Margarine**
Rama-Butter und andere Marken
gegen **Fixum und Provision** sofort
gesucht. — Angebote unter P. A. 25503
an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Westfälische Großhandlung für
Klempner- und Installateurbedarf
sucht 2 tüchtige

Angestellte

mit einschlägigen Vorkenntnissen,
im Alter von 20 bis 26 Jahren. An-
gebote unter A. V. 3 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes

Tücht. Herrenfriseur u. Barbierschneider
Wochenlohn 25.— Mk. bei freier Station
sofort gesucht
Ewald Tönnis, Herren- und Damen-Salon
Sodingen 6, Herne

Wiederholter Verbands-
geschäft für Damen-
u. Herrenfrisur
für den hiesigen Be-
zirk tüchtige

Damen oder Herren
zum Besuch d. Pri-
vatkondition. Es kom-
men nur Personen in
Frage, die auch
weltliche Umstände er-
füllen können. Für
Wiederholter Verbands-
geschäft für Damen-
u. Herrenfrisur
für den hiesigen Be-
zirk tüchtige

**Wiederholter Verbands-
geschäft für Damen-
u. Herrenfrisur**
für den hiesigen Be-
zirk tüchtige

**Wiederholter Verbands-
geschäft für Damen-
u. Herrenfrisur**
für den hiesigen Be-
zirk tüchtige

**Wiederholter Verbands-
geschäft für Damen-
u. Herrenfrisur**
für den hiesigen Be-
zirk tüchtige

**Wiederholter Verbands-
geschäft für Damen-
u. Herrenfrisur**
für den hiesigen Be-
zirk tüchtige

**Wiederholter Verbands-
geschäft für Damen-
u. Herrenfrisur**
für den hiesigen Be-
zirk tüchtige

**Wiederholter Verbands-
geschäft für Damen-
u. Herrenfrisur**
für den hiesigen Be-
zirk tüchtige

**Wiederholter Verbands-
geschäft für Damen-
u. Herrenfrisur**
für den hiesigen Be-
zirk tüchtige

**Wiederholter Verbands-
geschäft für Damen-
u. Herrenfrisur**
für den hiesigen Be-
zirk tüchtige

**Wiederholter Verbands-
geschäft für Damen-
u. Herrenfrisur**
für den hiesigen Be-
zirk tüchtige

**Wiederholter Verbands-
geschäft für Damen-
u. Herrenfrisur**
für den hiesigen Be-
zirk tüchtige

**Wiederholter Verbands-
geschäft für Damen-
u. Herrenfrisur**
für den hiesigen Be-
zirk tüchtige

**Wiederholter Verbands-
geschäft für Damen-
u. Herrenfrisur**
für den hiesigen Be-
zirk tüchtige

**Wiederholter Verbands-
geschäft für Damen-
u. Herrenfrisur**
für den hiesigen Be-
zirk tüchtige

**Wiederholter Verbands-
geschäft für Damen-
u. Herrenfrisur**
für den hiesigen Be-
zirk tüchtige

**Wiederholter Verbands-
geschäft für Damen-
u. Herrenfrisur**
für den hiesigen Be-
zirk tüchtige

**Wiederholter Verbands-
geschäft für Damen-
u. Herrenfrisur**
für den hiesigen Be-
zirk tüchtige

Erst. Mädchen
für 1/2 Tage gesucht
Sonderlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.

Fräulein
das im Restaurant-
Betrieb erfahren u.
auch in der Küche
erfahren. hat. Koch-
mädchen vorhanden.
Wanne-Gelb.
Chamissostraße 1.
Sofort ein ordentl.
Mädchen

Mädchen
für alle Hausarbeit
gefordert. (a5327)
Wohnlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.

Mädchen
17-18 J., chr., u.
saut., für klein. Ge-
schäftshaus, zum
1. März gesucht.
Frau Hagemeier,
Bertholdstraße 21.

Stellen-Gesuche

Zeugnisabschriften
in sauberster Ausführung (10 St. Mk. 1.—
20 St. Mk. 1.80, 50 St. Mk. 3.—) erhalten Sie
prompt im **Bochumer Abschriften-**
konfor, Rottstr. 40, Fernruf 4003. 24859

Leichte u. schwere Fuhrten
fährt zuverlässig, reell und billig aus
Ruf 3059

Männlich

Cherlicher Mann
für 1/2 Tage gesucht
Sonderlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.

**Wiederholter Verbands-
geschäft für Damen-
u. Herrenfrisur**
für den hiesigen Be-
zirk tüchtige

**Wiederholter Verbands-
geschäft für Damen-
u. Herrenfrisur**
für den hiesigen Be-
zirk tüchtige

**Wiederholter Verbands-
geschäft für Damen-
u. Herrenfrisur**
für den hiesigen Be-
zirk tüchtige

**Wiederholter Verbands-
geschäft für Damen-
u. Herrenfrisur**
für den hiesigen Be-
zirk tüchtige

**Wiederholter Verbands-
geschäft für Damen-
u. Herrenfrisur**
für den hiesigen Be-
zirk tüchtige

**Wiederholter Verbands-
geschäft für Damen-
u. Herrenfrisur**
für den hiesigen Be-
zirk tüchtige

**Wiederholter Verbands-
geschäft für Damen-
u. Herrenfrisur**
für den hiesigen Be-
zirk tüchtige

**Wiederholter Verbands-
geschäft für Damen-
u. Herrenfrisur**
für den hiesigen Be-
zirk tüchtige

**Wiederholter Verbands-
geschäft für Damen-
u. Herrenfrisur**
für den hiesigen Be-
zirk tüchtige

**Wiederholter Verbands-
geschäft für Damen-
u. Herrenfrisur**
für den hiesigen Be-
zirk tüchtige

**Wiederholter Verbands-
geschäft für Damen-
u. Herrenfrisur**
für den hiesigen Be-
zirk tüchtige

**Wiederholter Verbands-
geschäft für Damen-
u. Herrenfrisur**
für den hiesigen Be-
zirk tüchtige

**Wiederholter Verbands-
geschäft für Damen-
u. Herrenfrisur**
für den hiesigen Be-
zirk tüchtige

**Wiederholter Verbands-
geschäft für Damen-
u. Herrenfrisur**
für den hiesigen Be-
zirk tüchtige

**Wiederholter Verbands-
geschäft für Damen-
u. Herrenfrisur**
für den hiesigen Be-
zirk tüchtige

**Wiederholter Verbands-
geschäft für Damen-
u. Herrenfrisur**
für den hiesigen Be-
zirk tüchtige

**Wiederholter Verbands-
geschäft für Damen-
u. Herrenfrisur**
für den hiesigen Be-
zirk tüchtige

**Wiederholter Verbands-
geschäft für Damen-
u. Herrenfrisur**
für den hiesigen Be-
zirk tüchtige

**Wiederholter Verbands-
geschäft für Damen-
u. Herrenfrisur**
für den hiesigen Be-
zirk tüchtige

**Wiederholter Verbands-
geschäft für Damen-
u. Herrenfrisur**
für den hiesigen Be-
zirk tüchtige

**Wiederholter Verbands-
geschäft für Damen-
u. Herrenfrisur**
für den hiesigen Be-
zirk tüchtige

Erst. Mädchen
für 1/2 Tage gesucht
Sonderlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.

Fräulein
das im Restaurant-
Betrieb erfahren u.
auch in der Küche
erfahren. hat. Koch-
mädchen vorhanden.
Wanne-Gelb.
Chamissostraße 1.
Sofort ein ordentl.
Mädchen

Mädchen
für alle Hausarbeit
gefordert. (a5327)
Wohnlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.

Mädchen
17-18 J., chr., u.
saut., für klein. Ge-
schäftshaus, zum
1. März gesucht.
Frau Hagemeier,
Bertholdstraße 21.

Stellen-Gesuche

Zeugnisabschriften
in sauberster Ausführung (10 St. Mk. 1.—
20 St. Mk. 1.80, 50 St. Mk. 3.—) erhalten Sie
prompt im **Bochumer Abschriften-**
konfor, Rottstr. 40, Fernruf 4003. 24859

Leichte u. schwere Fuhrten
fährt zuverlässig, reell und billig aus
Ruf 3059

Männlich

Cherlicher Mann
für 1/2 Tage gesucht
Sonderlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.

**Wiederholter Verbands-
geschäft für Damen-
u. Herrenfrisur**
für den hiesigen Be-
zirk tüchtige

**Wiederholter Verbands-
geschäft für Damen-
u. Herrenfrisur**
für den hiesigen Be-
zirk tüchtige

**Wiederholter Verbands-
geschäft für Damen-
u. Herrenfrisur**
für den hiesigen Be-
zirk tüchtige

**Wiederholter Verbands-
geschäft für Damen-
u. Herrenfrisur**
für den hiesigen Be-
zirk tüchtige

**Wiederholter Verbands-
geschäft für Damen-
u. Herrenfrisur**
für den hiesigen Be-
zirk tüchtige

**Wiederholter Verbands-
geschäft für Damen-
u. Herrenfrisur**
für den hiesigen Be-
zirk tüchtige

**Wiederholter Verbands-
geschäft für Damen-
u. Herrenfrisur**
für den hiesigen Be-
zirk tüchtige

**Wiederholter Verbands-
geschäft für Damen-
u. Herrenfrisur**
für den hiesigen Be-
zirk tüchtige

**Wiederholter Verbands-
geschäft für Damen-
u. Herrenfrisur**
für den hiesigen Be-
zirk tüchtige

**Wiederholter Verbands-
geschäft für Damen-
u. Herrenfrisur**
für den hiesigen Be-
zirk tüchtige

**Wiederholter Verbands-
geschäft für Damen-
u. Herrenfrisur**
für den hiesigen Be-
zirk tüchtige

**Wiederholter Verbands-
geschäft für Damen-
u. Herrenfrisur**
für den hiesigen Be-
zirk tüchtige

**Wiederholter Verbands-
geschäft für Damen-
u. Herrenfrisur**
für den hiesigen Be-
zirk tüchtige

**Wiederholter Verbands-
geschäft für Damen-
u. Herrenfrisur**
für den hiesigen Be-
zirk tüchtige

**Wiederholter Verbands-
geschäft für Damen-
u. Herrenfrisur**
für den hiesigen Be-
zirk tüchtige

**Wiederholter Verbands-
geschäft für Damen-
u. Herrenfrisur**
für den hiesigen Be-
zirk tüchtige

**Wiederholter Verbands-
geschäft für Damen-
u. Herrenfrisur**
für den hiesigen Be-
zirk tüchtige

**Wiederholter Verbands-
geschäft für Damen-
u. Herrenfrisur**
für den hiesigen Be-
zirk tüchtige

**Wiederholter Verbands-
geschäft für Damen-
u. Herrenfrisur**
für den hiesigen Be-
zirk tüchtige

**Wiederholter Verbands-
geschäft für Damen-
u. Herrenfrisur**
für den hiesigen Be-
zirk tüchtige

**Wiederholter Verbands-
geschäft für Damen-
u. Herrenfrisur**
für den hiesigen Be-
zirk tüchtige

Es lohnt sich immer
falls Sie Personal, eine Woh-
nung suchen oder vermieten
wollen, falls Sie einen Gegen-
stand kaufen oder verkaufen
wollen, kurren falls Sie ein
Angebot oder Gesuch zur
Kenntnis der Interessenten
bringen wollen, die Hilfe des
„Bochumer Anzeiger“
in Anspruch zu nehmen und

eine kleine Anzeige
aufzugeben

Die schönsten, originellsten, modernsten
Karneval-Kostüme
im eigenen Atelier hergestellt, kauf- und
leihweise zu sehr billigen Preisen
Berger, Atelier für Damen-
kleidung, Friedrichstraße 24

Hose
Bochumer
Hosenhaus
A. Kurze
Hernerstraße 3
gegenüber dem früheren
Geschäft LKS

Unterstand
für 5 bis 6 Automobile
eventuell auch für mehr, mit kleinem
Stadtmittel, sofort zu
mieten gesucht. Genaue Angaben mit Preis-
erbeten. Schriftl. Angebote u. S. A. 25477
an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Wohnungsaustausch
In Ehrenfeld, Nähe Westfalenplatz, ist
eine 5 räumige große Stagen-Wohnung
gegen eine 2 bis 3 räumige Wohnung
baldigst zu tauschen
Näheres unter J. S. 6543 an die Ge-
schäftsstelle dieser Zeitung

3-4 Zimmer-Wohnung
für einen unserer Angestellten per sofort
an der Neubau gesucht. Rote Karte auch
vorhanden. **Maschinenfabrik Gebr.**
Elckhoff, Bochum

Eckbauplatz
an der Brunsberg-
straße, ca. 70 Qua-
dratmeter, gr. sol. ge-
genüber, u. u. u. u.
Angebot, unter J. S. 25460 an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung

Schlafzimmer
in edel. Lage und
Wohnung sehr billig
zu vermieten. (a5327)
Wohnlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.

Abbruch
Wohnlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.

Schlafzimmer
in edel. Lage und
Wohnung sehr billig
zu vermieten. (a5327)
Wohnlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.

Abbruch
Wohnlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.

Schlafzimmer
in edel. Lage und
Wohnung sehr billig
zu vermieten. (a5327)
Wohnlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.

Abbruch
Wohnlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.

Schlafzimmer
in edel. Lage und
Wohnung sehr billig
zu vermieten. (a5327)
Wohnlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.

Abbruch
Wohnlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.

Schlafzimmer
in edel. Lage und
Wohnung sehr billig
zu vermieten. (a5327)
Wohnlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.

Abbruch
Wohnlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.

Schlafzimmer
in edel. Lage und
Wohnung sehr billig
zu vermieten. (a5327)
Wohnlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.

Abbruch
Wohnlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.

Schlafzimmer
in edel. Lage und
Wohnung sehr billig
zu vermieten. (a5327)
Wohnlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.

Abbruch
Wohnlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.

Schlafzimmer
in edel. Lage und
Wohnung sehr billig
zu vermieten. (a5327)
Wohnlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.

Abbruch
Wohnlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.

Schlafzimmer
in edel. Lage und
Wohnung sehr billig
zu vermieten. (a5327)
Wohnlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.

Abbruch
Wohnlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.

Schlafzimmer
in edel. Lage und
Wohnung sehr billig
zu vermieten. (a5327)
Wohnlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.

Abbruch
Wohnlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.

Schlafzimmer
in edel. Lage und
Wohnung sehr billig
zu vermieten. (a5327)
Wohnlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.

Abbruch
Wohnlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.

Eine ganz große Sache!

Beachten Sie unser
Insertat morgen!

Die schönsten, originellsten, modernsten
Karneval-Kostüme
im eigenen Atelier hergestellt, kauf- und
leihweise zu sehr billigen Preisen
Berger, Atelier für Damen-
kleidung, Friedrichstraße 24

Hose
Bochumer
Hosenhaus
A. Kurze
Hernerstraße 3
gegenüber dem früheren
Geschäft LKS

Unterstand
für 5 bis 6 Automobile
eventuell auch für mehr, mit kleinem
Stadtmittel, sofort zu
mieten gesucht. Genaue Angaben mit Preis-
erbeten. Schriftl. Angebote u. S. A. 25477
an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Wohnungsaustausch
In Ehrenfeld, Nähe Westfalenplatz, ist
eine 5 räumige große Stagen-Wohnung
gegen eine 2 bis 3 räumige Wohnung
baldigst zu tauschen
Näheres unter J. S. 6543 an die Ge-
schäftsstelle dieser Zeitung

3-4 Zimmer-Wohnung
für einen unserer Angestellten per sofort
an der Neubau gesucht. Rote Karte auch
vorhanden. **Maschinenfabrik Gebr.**
Elckhoff, Bochum

Eckbauplatz
an der Brunsberg-
straße, ca. 70 Qua-
dratmeter, gr. sol. ge-
gegenüber, u. u. u. u.
Angebot, unter J. S. 25460 an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung

Schlafzimmer
in edel. Lage und
Wohnung sehr billig
zu vermieten. (a5327)
Wohnlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.

Abbruch
Wohnlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.

Schlafzimmer
in edel. Lage und
Wohnung sehr billig
zu vermieten. (a5327)
Wohnlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.

Abbruch
Wohnlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.

Schlafzimmer
in edel. Lage und
Wohnung sehr billig
zu vermieten. (a5327)
Wohnlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.

Abbruch
Wohnlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.

Schlafzimmer
in edel. Lage und
Wohnung sehr billig
zu vermieten. (a5327)
Wohnlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.

Abbruch
Wohnlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.

Schlafzimmer
in edel. Lage und
Wohnung sehr billig
zu vermieten. (a5327)
Wohnlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.

Abbruch
Wohnlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.

Schlafzimmer
in edel. Lage und
Wohnung sehr billig
zu vermieten. (a5327)
Wohnlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.

Abbruch
Wohnlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.

Schlafzimmer
in edel. Lage und
Wohnung sehr billig
zu vermieten. (a5327)
Wohnlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.

Abbruch
Wohnlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.

Schlafzimmer
in edel. Lage und
Wohnung sehr billig
zu vermieten. (a5327)
Wohnlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.

Abbruch
Wohnlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.

Schlafzimmer
in edel. Lage und
Wohnung sehr billig
zu vermieten. (a5327)
Wohnlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.

Abbruch
Wohnlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.

Schlafzimmer
in edel. Lage und
Wohnung sehr billig
zu vermieten. (a5327)
Wohnlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.

Abbruch
Wohnlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.

Schlafzimmer
in edel. Lage und
Wohnung sehr billig
zu vermieten. (a5327)
Wohnlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.

Abbruch
Wohnlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.
Sonderlohn 25.— Mk.

Wir beie
einmal etwas
weilen vor un-
Liebe. Nun hat
Anficht meiner
recht gehabt, i-
auf dem Wege
schloß daher,
Tat die Vergeß-
Frau zu verbi-
einmal einen
mit Nüchtern-
gungen entlag-
deren Spaß m-
es war gerade
lenfien gehen.
So trat i-
und erwidert
schlagen und
über das ver-
ärgern, die de-
doch reichlich
heutigen Dam-
ihre Seidenst-
durch die Wie-
verderben und
freudig nach
In der S-
legte erst den
ben Tisch; dar-
hüte; ich fram-
vor, förberte
und Konfetti-
instrumente an
noch umfing
Endlich m-
dann der gang-
in diesem Affe-
Meint Du, ich
ten lassen?
Da wurde

Unterhaltung | Wissen | Leben

Mein schwarzgelber Pierrot.

Von
Otto König.

Wir beide, meine Frau und ich, hatten uns wieder einmal etwas gezankt. Das kommt in jeder Ehe zuweilen vor und dient schließlich zur Aufrechterhaltung der Liebe. Nun hatte ich auch diesmal — wenigstens nach Ansicht meiner arg getränkten besseren Hälfte — Unrecht gehabt, und dementsprechend brannte mir schon auf dem Wege ins Geschäft das Gewissen. Ich beschloß daher, mir durch eine besonders großzügige Tat die Verzeihung und einen holden Blick von meiner Frau zu verdienen. Da fiel mir ein, daß sie so gern einmal einen Maskenball besucht hätte, aber bisher mit Rücksicht auf meine Unbeholfenheit diesem Vergnügen entzogen hatte. Nun wollte ich ihr einen besonderen Spaß machen und mit ihr am gleichen Abend — es war gerade Faschings-Dienstag — zu einem Maskenfeste gehen.

So trat ich nach Geschäftsschluss in ein Kaufhaus und erwarb zwei schwarze Pierrots mit gelben Aufschlägen und Pompons. Ich hatte allen Grund, mich über das verächtliche Lächeln der Verkäuferin zu ärgern, die der Ansicht zu sein schien, daß Pierrots doch reichlich veraltete Kostüme sind und gerade den heutigen Damen keine Gelegenheit geben, die Pracht ihrer Seidenstrümpfe zu zeigen. Ich ließ mir aber durch die Miene der jungen Dame nicht die Laune verderben und trug meine beiden Masken erwartungsfreudig nach Hause.

In der Stube packte ich meine Herrlichkeiten aus, legte erst den einen, dann den anderen Pierrot auf den Tisch; dann folgten die beiden schwarzen Zuckerrüben; ich trante ein paar schwarze Seidenmasken hervor, förderte aus allen elf Taschen Papierfächer und Konfettibündel ans Lampenlicht, zog zwei Blasinstrumente aus der Brusttasche und — wartete immer noch umsonst auf den Freudeausbruch meiner Frau.

Endlich machte sie ihr Mündchen auf: „Was soll denn der ganze Kram? Du denkst wohl, ich gehe in diesem Affenanzug mit Dir zum Maskenfeste? Meinst Du, ich will mich für eine alte Großmutter halten lassen? Heutzutage einen Pierrot! Verrückt!“

Da wurde ich zum ersten Male in meinem Leben energisch: „Wenn Du nicht mit willst, dann gehe ich eben allein! Meine Frau würdige mich keines Blickes und verschwand in ihrem Schmollwinkel. Ich straffte sie ebenfalls mit Nichtachtung und zog mich seelenruhig an. Als ich mich in meinem schwarzen Kittel mit den riesigen gelben Wellbüscheln im Spiegel betrachtete, kam ich mir selbst nicht allzu schäbig vor und mußte meiner Frau einigermaßen Recht geben — im Innern natürlich nur. Denn, was ich einmal angefangen hatte, mußte ich schon um meiner Manneswürde willen durchführen.

Im letzten Augenblick steckte ich noch meine Brieftasche in den Kittel. Sie war angenehm gerundet, denn zwei Tage vorher war der Erste gewesen. Ich wollte sie aber nicht zu Hause lassen, weil ich befürchtete, daß meine Frau sie beschlagnahmen und mich dadurch für den Rest des Monats in unwürdiger Abhängigkeit halten könnte. So begab ich mich mit der freudigsten Miene der Welt zum Maskenfeste in die „Harmonie“.

Dort ging es lustig zu. Mir war aber die Sache noch reichlich neu. Deshalb zog ich mich nach einigen freundlichen Rippentönen der Tanzenden in eine stille Ecke zurück und harrete der Dinge, die da kommen sollten.

Ich sah schon eine ganze Stunde und kämpfte mit der aufsteigenden Reue, da saute ein kleiner schwarzer Pierrot mit gelben Pompons auf mich zu und setzte sich auf meinen Schoß. „Aha, dachte ich, hier geht es wirklich wie in jeder anständigen Faschingsgesellschaft zu: Die erzürnten Gatten treffen sich als Masken und fallen sich nachher selig in die Arme! Denn ich war keinen Augenblick im Zweifel, meine Frau auf dem Schoße zu haben. Rostige Scherzen, dunkler Vultus, braune Augen hinter der schwarzen Seidenmaske: nur sie konnte es sein!“

Wir amüsierten uns köstlich. Obwohl ich aus meinem kleinen Pierrot kein Wort herausbekommen konnte, verstanden wir uns, wie ich das zwischen Mann und Frau nach einer Auffrischung der Liebe nicht anders erwartet, auch stumm ganz großartig.

Wald verführte ich Hunger, denn ich hatte ja zu Hause kein Abendessen bekommen. Ich schlug daher meinem Pierrot vor, einmal die kalte Küche in Augenschein zu nehmen. Aus dem Befehlen wurde rasch ein fröhliches Zugreifen. Ein Lachs- und Raviarbrötchen nach dem anderen verschwanden hinter dem Seidenlappen an der Gesichtsmaske meines Schwarzgelben. Endlich durfte ich meine Brieftasche öffnen und bezahlen. Als ich das kostbare Kleinod wieder in meinen Kittel stecken wollte, nahm mir der Pierrot die Tasche ohne weiteres aus der Hand — der Griff hierbei war ganz der meiner lieben Frau — und ließ sie verschwinden. „Meinetwegen“, brummte ich, „behalte sie, wenn es Dir Spaß macht; aber verliere sie nicht!“ Dann tanzten und tollten wir weiter.

Auf einmal, mitten im Trubel, ließ mich der Schwarzgelbe stehen, zeigte auf seinen heruntergerutschten Seidenstrumpf und verschwand gackernd nach rechts. Ich setzte mich inzwischen an einen Tisch und ließ eine kalte Sekt auffahren. Eine Viertelstunde, eine halbe Stunde verging, mein Pierrot kam nicht wieder. Ich fragte die Garderobenträgerin, die Wörtner und Kellner nach meinem Schwarzgelben; keiner hatte ihn gesehen. Er war weg und mit ihm meine Brieftasche.

Als die letzten Nachzügler den Maskenball verließen, war mein Pierrot immer noch nicht erschienen. Man warf mich schließlich auch auf die alschmittwochliche Straße und behielt meinen schönen neuen Mantel als Pfand für den schlechten Sekt.

Meine ganze Laune war natürlich verschwunden und ich in gelinder Wut, als ich nach Hause kam und meine Frau wie einen unschuldvollen Engel schlum-

Dr. Stresemann an der Riviera.



Reichsaussenminister Dr. Stresemann, der sich zur Zeit in Cap Martin zur Erholung aufhält, ist auch dort als Privatmann, wie unsere Aufnahme zeigt, ständig von Journalisten und Photographen belagert.

mern sah. Unergründlich rüttelte ich sie hoch: „Wo hast Du denn gesteckt? Warum bist Du weggegangen und hast mich ohne Geld sitzen lassen?“ Schlaftrunken starrte mich meine bessere Hälfte an: „Was willst Du denn? Ich bin doch den ganzen Abend nicht aus dem Hause gegangen, seitdem ich Deinen verrückten Pierrot im Kaufhaus für sechs Seidenstrümpfe umgetauscht habe.“

Dann fiel ich vor Schreck der Länge nach aufs Bett: „Was, Du bist nicht auf dem Maskenfeste gewesen? Ich habe doch ganz genau Deinen Pierrot erkannt! Es war noch ein Fehler in der Seide auf dem Rücken; deshalb war er auch um zehn Mark billiger!“ — Da schwor sie, daß sie nicht auf dem Feste gewesen war. Dann berichtete sie, wie sie der Verkäuferin im Warenhaus erzählt habe, daß ihr Mann das Ansehen an sie gestellt hätte, in einem solch vorstulischen Kostüm zum Feste zu gehen. Eine junge Dame hätte dabei neben ihr gestanden und dann gesagt, sie wolle das Kostüm kaufen.

So war ich einer kleinen Gaunerin in die Finger gefallen. — Wieviel hastest Du denn in der Brieftasche? — erkundigte sich meine Frau. — „Dreihundert Mark“, ächzte ich. Da fiel sie in Ohnmacht. Als sie wieder zu sich gekommen war, prasselte ein berattiges Donnerwetter auf mein schuldbeladenes Haupt, daß es diesmal für eine schreckliche Auffrischung der Liebe reichte.

Schnitter Tod auf dem Maskenball.

Lachen, das sich in Weinen verwandelte.

Karnevalszeit! Die Maskenbälle und Kostümfeste liegen einander ab. Im Gewand des Narren aus einem Tag, in der bunten Welt der Masken und des Nummenhanges will sich der Mensch von heute freuen. Nicht alle Maskenbälle sind fröhlich verlaufen, manches Fest dieser Art ist durch einen schrecklichen Vorfall in die Geschichte eingegangen. Am 29. Januar 1893 gab die Königin J. a. b. e. l. l. a, die junge und schöne Gemahlin Karls VII. von Frankreich, ein glänzendes Maskenfeste zu Ehren einer Hofdame, die sich kurz darauf verheiratet hatte. Fünf junge Hofleute waren nach der damaligen Mode in Masken kostümiert mit weitgeschweiften Ärmeln erschienen. Die grotesk aussehenden Masken der Hofleute erregten allgemeinen Beifall. Der Herzog von Orleans nahm eine Fackel, um sich die Vermummten besser anzusehen. Plötzlich entzündete eine furchtbare Panik. Die bestürzte Gesellschaft brangte nach den Ausgängen; inmitten des Gewühls standen lebende Fackeln. Dreißig bis vierzig Personen, so erzählt die Chronik, kamen bei diesem unglücklichen Maskenfeste ums Leben. Der König entkam dem sicheren Tode nur dank der Geistesgegenwart seiner Tante, der Herzogin von Berry, die ihn mit einem Mantel bedeckte.

In Schweden ist noch heute die Erinnerung an den Maskenball vom 16. März 1792 lebendig. An diesem Tage wurde von König Gustav III. im Schloß Drottningholm bei Stockholm ein glänzendes Maskenfeste veranstaltet. Die Maskenbälle des Königs hatten in der Stockholmer Gesellschaft nicht den besten Ruf. „Was sich der König und sein Gefolge bei diesen Festlichkeiten erlaubten“, berichtet eine Hofchronik, „spottet jeder Beschreibung. Jedes dieser Feste endete mit wilden Ausschreitungen. Jedes dieser Feste endete mit wilden Ausschreitungen. Jedes dieser Feste endete mit wilden Ausschreitungen.“ Der König, der einerseits demokratische Neuerungen durchführen wollte, andererseits als Tyrann auftrat, war in abligen Kreisen verhasst. Der schwedische Offizier Ankarström beschloß, den König zu ermorden. In einem Maskenball kostümiert näherte er sich dem König, der auf der Veranda des Schlosses stand, und feuerte aus nächster Nähe den tödlichen Pistolenschuß ab. Später entstand das wahrscheinlich unbegründete Gerücht, daß Ankarström dem König, der angeblich seiner Frau nachstellte, aus Eifersucht

erschossen habe. Diese Lesart gab zu der Oper Aubers „Der Maskenball“ und später zu der gleichnamigen Oper Verdis die Anregung, in der sich allerdings der schwedische König auf Verlangen der italienischen Zensur in den Gouverneur von Voston verwandeln mußte. Nach dem Maskenball von Drottningholm waren in Schweden Maskenfeste bis zum Jahre 1818 streng verboten. Die lebendige Erinnerung an den tragischen Maskenball des 16. März 1792 in Schweden heute noch ist, beweist die Tatsache, daß die Aufführung von Verdis Oper „Der Maskenball“ erst vor einem Jahre und zwar durch des deutschen Dirigenten Leo Blech, der alljährlich in der Stockholmer Oper gastiert, vom König gestattet wurde.

Das Herz in der Handtasche.

Folgender Vorfall, der sich vor einigen Tagen in Genäa abgespielt hat, beweist, wie sehr die Italiener noch bis heute im Überglauben befangen sind. Ein junges Mädchen, das im Autobus fuhr, hatte beim Aussteigen ihre Handtasche auf der Bank liegen gelassen. Der Schaffner brachte den vergessenen Gegenstand ins Depot des Autobusbetriebes, wo der Beamte, der die Fundstücke zu registrieren hatte, den Inhalt der Handtasche prüfte. Abgesehen von Zuckerrüben, Taschenkamm, Spiegel, Lippenstift und sonstigen für eine Dame unentbehrlichen Kleinigkeiten enthielt die Handtasche eine Papptasche von geringer Größe, und als der Beamte auch diese geöffnet hatte, fand er, daß ihm die Haare zu Berge stiegen. In der Schachtel lag nämlich ein Herz, das mit frischem Blut bedeckt, und an mehreren Stellen von Nadeln durchstochen war.

Ohne Zeit zu verlieren, begab sich der erschrockene Beamte auf die Kriminalpolizei und lieferte dort den unheimlichen Fund ab. Die Festlerin der Handtasche konnte mit Leichtigkeit ermittelt werden und wurde nach am selben Tage zum Kriminalkommissar zitiert. Auf dessen Frage, wie sie zu dem blutigen Herzen gekommen sei und was sie damit vorhatte, geriet die junge Frau sichtlich in Verlegenheit, da aber der Kommissar sich mit ihren ausweichenden Antworten keineswegs zufriedengab, mußte sie schließlich mit der Wahrheit herausrücken.

Wie sie erklärte, hatte ihr Geliebter sie vor einigen Tagen verlassen und darauf war sie zu einer alten Frau gegangen, die im Hause einer Zauberin stand, um sich bei dieser Rat zu holen. Und tatsächlich wußte die zauberkundige Frau ein Mittel zu empfehlen, das sich in ähnlichen Fällen glänzend bewährt hatte. Die verlassene Geliebte mußte sich das Herz eines toten Leibes in der Handtasche bewahren, es mit mehreren langen Nadeln durchbohren und in einem Winkel des Friedhofes neben der Mauer gleichzeitig mit einem Lichtbilde des Treulosen begraben. Dann würde dieser ganz bestimmt liebe- und reuevoll zu ihr zurückkehren.

Das junge Mädchen hatte das Rezept der Zauberin gewissenhaft befolgt; ihr blieb nur noch übrig, das Herz auf dem Friedhof zu beerdigen. Zum Unglück mußte es sich treffen, daß sie auf dem Wege nach dem Campo santo in ihrer Erregung die Handtasche mit dem blutigen Herzen verlor.

Nicht immer wirkt sich der Überglaube so harmlos aus und fast am selben Tage hat er in einem Dorfe unweit von Florenz tatsächlich zu Blutvergießen geführt. Eine 60jährige Frau, die bei den Dorfbewohnern als Hege galt, wurde in der Nähe ihres Hauses tot aufgefunden. Es erwies sich, daß Tags zuvor im Nachbarhause ein junges Mädchen plötzlich gestorben ist, wobei mehrere Menschen unmittelbar vor ihrem Tode die Alte unter den Fenstern herumhangeln gesehen hatten. In der Überzeugung, daß es die verfluchte Zauberin war, die seiner Schwester den Tod gebracht hatte, beschloß der Bruder des Mädchens, an der Alten blutige Rache zu nehmen und ermordete sie.

Seiten abgewinnen und durch einschmeichelndes Neukeres stets neue Fäden spinnen. Diese fesselnde, bezaubernde Annuit bekommen Sie durch das einzigartige Mittel: Marplan-Creme. Wir wissen, welche farbenzerzogene Schönheit durch die auf wissenschaftlicher Basis aufbereitete Marplan-Creme Ihrem Gesicht verliehen wird und dann ständig erhalten bleibt! Selbst Damen, aus deren Gesicht die Jugend gewichen war, geben zu, daß Fäden mit milder Hand weggeräumt wurden und dem Antlitz beglückende Jugendblüte wiedergegeben sei, durch Marplan-Creme.

Denk nach.

Schönheit ist ein Empfehlungsbrief des Schöpfers. Weh, wenn sie der Mensch zum Fallstrick der Sünde mißbraucht.

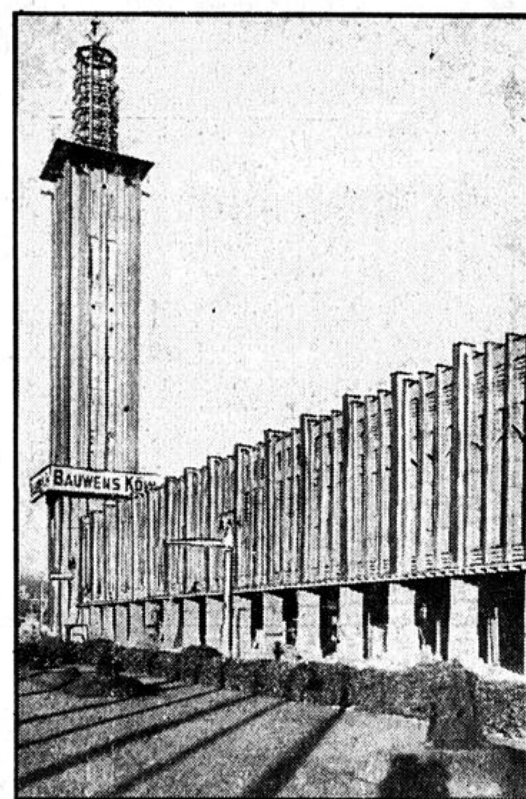
Könnte man Zeit wie bares Geld beiseite legen, ohne sie zu benutzen, so wäre dies eine Art von Entschuldigung für den Müßiggang der halben Welt, aber keine völlige. Goethe.

Wie soll die Liebe zum Guten sich äußern, wenn nicht im Haß gegen das Schlechte? Hebbel.

Es gibt eine schöne Offenheit, die sich öffnet wie die Blume, nur um zu duften.

R. W. F. v. Schlegel.

Die „Rheinhalle“ mit dem „Pressaturm“.



Die in langer Front in Bonn am Rhein gelegene „Rheinhalle“ wird im Untergeschloß die Gruppe „Tagesschau“ und im Obergeschloß die „Zeitschriftenabteilung“ aufnehmen. Den Abschluß der Halle nach Norden bildet der 80 Meter hohe Pressaturm, der das beherbergende Wahrzeichen des 500 000 Quadratmeter großen Ausstellungsgebietes ist. Das oberste Stockwerk des Turmes wird ein Kaffee enthalten.

Heitere Gefe.



Erleichterung.

„Ich frage Sie jetzt das letzte Mal, ob Sie endlich bezahlen wollen!“ „Gottseidank, da bin ich ja froh, daß Ihre ewige Kragerci nun aufhört.“

Mingol
TABLETTEN GEGEN
Husten, Heiserkeit

Neues von Batschari! Die bekannte Zigarettenfabrik A. Batschari A.-G., Baden-Baden, bringt zwei neue Zigarettenmarken, die verdienen, in der Raucherwelt Beachtung zu finden, da die schlichten und vornehmen Packungen die Parole tragen „Alles für den Tabak, nichts für den Ausstattungs-luxus“. Es leuchtet ein, daß Erprobungen der Packung zu ermöglichen, dem Inhalt — das Wichtigste für den Raucher — außerordentliche Qualität zu geben.

Überzeugen Sie sich von der ausgezeichneten Wirkung, ohne Geld auszugeben. Wir stellen Ihnen, ob Dame oder Herr eine kostenlose Probe Marplan-Creme zur Verfügung. Sie werden uns dankbar wissen, außer der kostenlosen Probe legen wir noch ein interessantes Büchlein über Hugel Schönheitspflege bei, die für Damen und Herren gleichgroßes Interesse hat. Auch das Büchlein erhalten Sie kostenlos und portofrei! Damit wir Ihnen beides, Marplan-Creme und Büchlein ausgeben können, senden Sie bitte so gleich Ihre Adresse ein an den Marplan-Vertrieb, Berlin 6, Friedrichstraße 24.

A. A. 16

Wie seh'le ich meinen Mann?

Auch Sie kennen wohl das Sprichwort: „Treue, die ein fester Boden nicht hält, hält auch keine eiserne Kette!“

Dies Wort, angewandt auf Liebesdinge, besagt also, daß sich nichts gewalttätig aufeinanderhalten läßt. Aber zum Glück besagt das Sprichwort auch, daß Treue mit einem festen Boden aufeinandergehalten werden kann.

Dafür zu sorgen, daß dieser Boden niemals reißt, gehört zur Lebenskunst, die jeder Mensch, besonders die liebe Damenwelt, von Grund auf beherrschen soll. Mit welchen Augen betrachtet der Mann die Frauen, denen er begegnet? Wir alle wissen es! Und durch gewinnt die Frau in den Augen des Mannes? Durch ein anmutiges, fesselndes Neukere! Dies Neukere verleiht die weichen Männer, mit Damen anzuknüpfen. Aber wie oft, wenn das Neukere nachläßt, reißt der Boden? Glücklicherweise aber hat es jede Frau, jede Frau in der Hand, den Boden nicht reißt zu lassen. Sie kann dem Gesicht neue, anmutige

! was sie sich
8.-
uraten
Gm.
b.H.
nsir2
beste Weg!
ler!

-Tee
LW10
haus
de 3

eisl
8.-
3.90

Co.
2922
Köln

General Motors
größte Auto
der Welt.
International
anlagen und
Vertretung
über die

Newport, 20. Februar.
In Seabville (Colorado) machte die Familie eines jungen Mädchens die Entdeckung, daß dieses mit einem nach Südrhode suchenden Abenteuerer auf zu vertrautem Fuße stehe. Alsbald erriethen die beiden Brüder des Mädchens, mit Revolvern bewaffnet, bei dem Verführer ihrer Schwester und benachrichtigten ihn, daß er blaue Bohnen kosten würde, sofern er das Mädchen nicht sofort heiratete. Der Verbohrte willigte sogleich ein und man benachrichtigte einen Pastor. Von den beiden bewaffneten Brüdern begleitet ging das Paar zur Kirche. Während der Trauung ärgerte sich der Bräutigam über einen von dem Geistlichen gebrauchten Ausdruck, zog seine Pistole und

Die Kugel pflf glücklicherweise an dessen Ohr vorbei, und ohne sich unterbrechen zu lassen, führte er kaltblütig die Zeremonie zu Ende. Dann schritt er, einem alten Brauch gemäß, auf die Braut zu und drückte einen Kuß auf ihre Wange. Dadurch eiferfüchtig geworden, verzehrte der Reuvermählte dem Pastor die kleinste mal eine schallende Ohrfeige. Dies war dem habgierigen Gottesmanne denn doch zu viel. Seine nervigen Fäuste packten den jungen Ehemann an Hals und Kragen und warfen ihn mit lautem Krach an die Wand; daran im Anschluß erhielt er noch eine tüchtige Tracht Prügel, was seinen dabei stehenden Schwägern anheimelnd grobe Genugthuung bereitete. So endete die kirchliche Trauung. Hoffentlich nimmt sich die Frau den Pastor nicht zum schlechten Vorbild!

In einigen Tagen wird der erste Teil des deutschen Bahnnetzes, die Strecke Halle—Leipzig, dem elektrischen Schnellverkehr mit Triebwagen übergeben werden. Das bedeutet einen wesentlichen Fortschritt gegenüber dem bisherigen System der elektrischen Zugbeförderung, die entweder mit elektrischen Lokomotiven anstelle von Dampflokomotiven oder mit Personentriebwagen erfolgte. Beide Arten dieser Zugbeförderung sind seit einigen Jahren im Betriebe, erstere z. B. auf der Strecke Leipzig—Dessau, letztere an mehreren Stellen in Schlesien. Nun geht man in der Reichsbahnverwaltung dazu über, auch Schnellzugtriebwagen in Dienst zu stellen. Vom 20. Februar ab soll die Strecke Halle—Leipzig regelmäßig damit besahren werden. Zur Zeit sind sechs Schnelltriebwagen fertiggestellt, deren baulicher Teil von der Firma Wegmann & Co. in Paffel Stamm und deren elektrische Ausrüstung die Siemens-Schuckertwerke in Berlin-Siemensstadt ausgeführt haben. Diese Schnellzug-Triebwagen, besitzen einen Strombuschwert mit

90 Kilometer in der Stunde und eine Höchstgeschwindigkeit von 100 Kilometer erzielt, also die Geschwindigkeit der modernen Fern-D-Züge erreicht, während die bisherigen elektrischen Zugantriebe nur eine Normalgeschwindigkeit von etwa 60 Kilometer entwickelten. Die Schnellzug-Triebwagen haben das Aussehen eines D-Zug-Wagens, werden je an Größe allerdings noch etwas übertreffen. In ihnen befinden sich, wie früher auf der Berliner Untergrundbahn, die Personenabteile zweiter und dritter Klasse. Gewöhnlich wird der Schnellzugtriebwagen noch mit einem Anhänger versehen sein oder der Zug wird aus zwei Triebwagen mit mehreren Anhängern bestehen. Bei schwachem Verkehr kann auch der Triebwagen allein dem Verkehr dienen.

Ein in der Elbstraße in Hamburg patrouillirender Ordnungspolizist gewahrte in der Nacht zum Sonntag im ersten Stockwerk eines Konfektionshauses einige getrümmerte Fensterhaken, was auf einen Einbruch schließen ließ. Da die Haustüre verschlossen war, blieb dem Beamten nichts anderes übrig, als den Einbrecher von der Außenseite des Hauses, durch Klettern zu stellen. In einem der Räume stellte er einen Mann, der nicht weniger als drei neue Anzüge angezogen hatte. Der Ueberraschte ergab sich dem Beamten. Ein Verlassen der Räume war wiederum nur auf dem Wege durch die Fenster möglich. Der Einbrecher stieg voran, dem Beamte folgte ihm mit gezogenem Revolver.

$\frac{d}{dt} \left(\frac{\partial L}{\partial \dot{x}} \right) = \frac{\partial L}{\partial x}$

Jährlich 5000 Opfer der Kurpfulcherei in Deutschland. Das Reichsgesundheitsamt be-
ziffert die Zahl der Todesopfer der Kurpfulcher in
Deutschland jährlich auf mehr als 5000, die der Pa-
tienten, die durch unangemessene Behandlung auf Ver-
brennung schweren Schaden erleiden, noch weit höher.
Nach behördlicher Statistik betreiben in Deutschland
etwa 50 000 sogenannte Heilunlige ihr Handwerk und
in Berlin allein gibt es fast 100 Heilanstalten, in denen
nach den vertriebensten Füscherrezepten kuriert wird.
Besonders in der Nachkriegszeit hat die Zahl der Kur-
pfulcher erheblich zugenommen. Zur Befämpfung des
Kurpfuschertums hat sich ein Bund der durch Kur-
pfulcher geschädigten Patienten gebildet.

tal ist in seiner ganzen Ausdehnung zwischen Thale und Treseburg zum Naturschutzgebiet erklärt worden. Auch die Kotttrappe, der Hexentanzplatz und der Hirschgrund sind in diese Grenzen einbezogen worden.

gnügungslokal Altkazar in Hamburg - St. Pauli verunglückte der Artift Friedrich Volz. Er zeigte auf zwei Stangen einen Handtand. Dabei brach eine der Stangen und das untere Ende drang dem Artiften in den Leib. Volz mußte in schwerverletztem Zustande nach dem Krankenhaus geschafft werden.

Eine pfälzische Tuchfabrik niedergebrannt. In Kusel ist in der 200 Arbeiter beschäftigenden Tuchfabrik Hernenped Großfeuer ausgebrochen. Die Fabrik wurde mit den dort lagernden Wollvorräten vollständig eingäschert.

In einigen Gemeinden wurden Dächer abgerissen, Bäume und Säune niedergelegt. Vor dem Personenzug aus Jägerndorf führte infolge des Sturmweches ein Felsblock ab, der Lokomotive mit voller Gewalt traf, sodaß sie umfuhrte. Die nachfolgenden drei Wagen entgleisten. Von den Reisenden wurden sechs Personen leicht verletzt. Die Störung des Verkehrs wird etwa drei Tage dauern, da der Felsen noch immer nachrückt.

Italien war es Junglingsweiber herrschte, wurde infolge eines starken Föhn in Südtirol auf dem Ritten eine Temperatur von 40 Grad Wärme in der Sonne gemessen. In den Bergen ist starke Schneeschmelze eingetreten.

Bei einer Flugveranstaltung in Mac on (Georgia) stürzte ein Flugzeug, in dem sich zwei Flieger befanden, infolge vorzeitiger Explosion einer aus einer Höhe von 7000 Fuß abgeworfenen Luftbombe ab. Die Bombe traf eine Tragfläche und riß dem Flugzeugführer den Kopf ab. Das Flugzeug verlor das Gleichgewicht, stürzte ab und schlug in einer Hauptgeschäftstraße auf. Ein Passant wurde getötet, zwanzig Personen leicht verletzt.

landes. Der Australienflieger Hinkler ist von Victoria-point in Singapore eingetroffen. Er wird seinen Flug fortsetzen und hofft, in einer Etappe Batavia zu erreichen und in drei Tagen in Australien zu landen. Hinkler ist bis jetzt dreizehn Tage unterwegs.



Kaiser-Borax geruchlos
Kaiser-Borax extraparfumiert
Kaiser-Borax-Seife
Kaiser-Borax-Shampoo:
 die vielbewährten und hochwertigen
 Qualitäts-Erzeugnisse der Firma
 Heinrich Mack & Co. Ulm a. N.

Der Aristokrat der Automobile. Über die ganze Welt hin von Leuten höchster Lebensführung gewählt. Weil er — der beste aller guten Wagen — seinem Besitzer hohes Prestige gibt.

Wie der Cadillac mit kraftvollem Achtzylinder-Motor, jedoch ein wenig verkleinert. Farbenprächtig, rassig, schön. Ein Wagen, der seinem Besitzer Triumphe verschafft.

Überschuß an Kraft, Schnelligkeit, Festigkeit, Ausdauer, wie in keinem andern Wagen. Die natürliche Wahl von Führern auf allen Gebieten, der in der ganzen Welt am meisten gekaufte gute Wagen.

Nur ein Künstler konnte die Schönheit seiner anmutigen Linien und Farben schaffen. Lang und tief liegend. Jugendlich, farbenfreudig. Der schönste Wagen zu mittlerem Preise. Starker Sechszylinder-Motor.

Der erfolgreiche Sechszylinder, ein Zeichen für die Leistungsfähigkeit des General Motors. Ein kraftvoller, ausdauernder Wagen für weniger als 6000 M. In zwei Jahren über 200 000 verkauft.

Ein Pionier der Automobile. Seit 1898, seit 3 Jahrzehnten, ständig vervollkommen. Jetzt ein starker Sechszylinder mit vielen bemerkenswerten Überlegenheiten zu außerordentlich günstigem Preise.

1927 über eine Million verkauft. Großkraftvoll, fest, bequem, mit den Vorzügen teurer Wagen; beliebt, weil elegant. Auch als Last- und Lieferwagen, schnell, zuverlässig, wirtschaftlich in Anschaffung und Betrieb.

GENERAL MOTORS bietet Ihnen
mehr für weniger Geld
wenn Sie ein Automobil kaufen

OAKLAND
Nur ein Künstler konnte die Schö-
nheiten der Linien und Farben so
und tieflegend. Jugendlich, fa-
Der schönsten Wagen zu mittl-
Starker Sechszylinder-M

GENERAL MOTORS baut Automobile für jede Börse und jeden Zweck. Jeder General Motors Wagen ist höchster Wert zu niedrigstem Preise.

General Motors ist die größte Automobilfirma der Welt mit 250 000 Angestellten und Arbeitern. Werke und Verkaufsstellen sind über 104 Länder verteilt. 1926 wurden über 1 200 000 Wagen, 1927 über 1 700 000 gebaut.

In einem Jahre verbrauchte General Motors 8300 Waggons Stahl, 1600000 km Kupferdraht und 4500000 Liter Farbe und Lack. Die unvergleichliche Kaufkraft dieses Riesenbetriebes kann

allerbestes Material zu günstigsten Preisen einkaufen. Jedem Käufer eines General Motors-Wagens kommt das dann wieder im Preise zugute. Jeder General Motors-Wagen ist vielfach geprüft. Dazu dient ein riesiges 503 ha großes Gelände mit jeder nur denkbaren Fahr- und Prüfgelegenheit, jeder Art von Straßen und Wegen.

Da die Güte der General Motors-Wagen durch Prüfungen erwiesen ist, kann selbst für den billigsten Wagen ein Jahr Garantie geleistet werden; für LaSalle und Cadillac sogar zwei Jahre.

In Deutschland ist General Motors durch eine Berliner Niederlassung und

durch hunderte von Händlern vertreten. Der Berliner Betrieb mußte schon im ersten Jahr bedeutend erweitert werden.

Ohne fühlbare Geldausgabe kann Ihre Familie jetzt im eigenen Wagen fahren. Sie können ihn gegen geringe Anzahlung fahren und den Rest in kleinen Raten tilgen.

Die sieben General Motors Typen sind hierneben kurz beschrieben. Suchen Sie sich den Wagen aus, der Ihnen gefällt. Der nächste General Motors-Händler wird mit Ihnen gern eine Probefahrt machen und Ihnen alle Einzelheiten mitteilen.

General Motors G.m.b.H., Berlin-Borsigwalde

GENERAL MOTORS

Um die Meisterschaft des Ruhrbezirks

sochen mit
das kam auch
e nicht sonder
iner D. P.
elzgesell
räge zufl
tillionen W
hält verhält
lls recht be
omungarnibi
sicherung, Ch
oppel, J.
wie die groß

